

Lichtenstein-Galberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Rühnapfel und Lirichheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

57. Jahrgang

Nr. 294.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Dienstag, den 17. Dezember

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1907.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfennige. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Goldenerstraße Nr. 5 b, alle katholischen Postämter, Postboten, sowie die Ausbringer entgegen. Preis für Werbung in der Hauptzeitschrift 10 Pfennige, für Anzeigen in den Beilagen 20 Pfennige. In amtlichen Stellen kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. Telegramm-Adresse: Kap. Blatt.

Königin-Witwe Carola von Sachsen †.

Mitten in die frohe Vorbereitungszeit auf Weihnachten hinein ein tieferer Trauerklang: Heber unser Königsbaus liegen Todeschatten gebreitet, die Königin-Witwe Carola ist am Sonntag morgen 11 Uhr sanft entschlafen. Von Mund zu Mund ging gestern die Trauerkunde, die wir bereits durch Extrablatt verbreiteten, das ganze Sachsenland hörte sie mit inniger Anteilnahme: denn schneller als man gedacht, hat das Leiden der erlauchten Greisin, das in einem entzündlichen Prozeß der Nieren und der Blase bestand, zur Katastrophe geführt.

Königin Carola ist seit jenem denkwürdigen 19. Juni 1862 Witwe, als König Albert als Bierundzweijähriger im Schloß zu Schloßhagen die Augen zum ewigen Schlummer schloß. Wir waren gewöhnt, Königin Carola die letzte der Wisa zu nennen, eine Nordlandsblume aus dem Lande Gustav Adolfs in das Herz von Deutschland verpflanzt. Beides ist nicht ganz richtig. Die Verklärte entstammte einem baltischen Seitenzweig, dem Hause Holstein-Gottorp, und erblickte im österreichischen Kaiserhof Schönbrunn am 3. August 1833 das Licht der Welt, so daß sie im 75. Jahre ihres Lebens nun das Zeitliche gesegnet hat. Carola war die Gattin des Schwedenkönigs Oskar IV., die Tochter des Prinzen Gustav Wasa und seiner Gemahlin, der Prinzessin Luise von Baden.

Im Sinne der schwedischen Wisa, edel und schlicht, wurde die kleine Carola erzogen. Schon früh zeigte sich bei ihr eine besondere Vorliebe für die Wohltätigkeit, wenn deren Betätigung sich anfänglich auch nur auf den kleinen Schloßkreis der Heimat beschränkte. Bewacht von treuer Elternliebe, wuchs die Prinzessin heran. Im Alter von 19 Jahren, im November 1852 lernte sie den ritterlichen Prinzen Albert von Sachsen kennen. Beirath von der holden, herzogwinneuden Erscheinung der Prinzessin, brachte der Prinz ihr die innigste Jungfrau entgegen, die auch die herzlichste Erwidrung fand. Und als dann das Frühjahr des folgenden Jahres herannahte, da erhielt der im stillen Morawen geschlossene Herzogsbund in der Hofkirche zu Dresden die priesterliche Weihe. Wenn zu jener Zeit auch die politische Situation nicht auf Jubel und Freude gestimmt war, die Aufstände des Jahres 1848 standen noch zu frisch im Gedächtnis, so nahm das Volk doch herzlichen Anteil an den mit der Vermählung verbundenen Festlichkeiten. Am 1. Juni 1853 zog die Prinzessin Carola in Dresden ein, wo sie vom Königshause und vom Volke aufs herzlichste empfangen und begrüßt wurde, und am 18. Juni fand die feierliche Trauung in der katholischen Hofkirche unter päpstlichem Glanze statt.

Nabezu ein halbes Jahrhundert hindurch hat Königin Carola Freud und Leid mit ihrem Gemahl geteilt. Sie war ihm die zärtlichste und aufmerksame Gattin und ihren Schwiegereltern ein Trost und eine Stütze in mannigfachen herben Prüfungen, welche aus der Zeiten Echo für Sachsens Königsfamilie herauswuchsen.

Welch trübes Wiedersehen zu Wien im Jahre 1861! Doch statt in Harm sich zu verzehren, gab in unerwarteter Liederkeit die Frau Kronprinzessin der Verwundeten- und Kranenpflege sich hin. Fürchtete Albert nicht den Nagel feindlicher Weisheit, so Carola nicht die graufigen Cholera-Vazarett. Und doch war Wien die Vorstufe nur, während zu Dresden im harten Winter des glorreichen und doch so blutigen Jahresjahres 1870/71 die Kronprinzessin erst als Kaiserin der Vazarettplage sich erwie. Welch ein Wiedersehen, als nach admonatiger Abwesenheit der Sieger von St. Privat, Sedan und Brie in die Arme

der Watin sank! Welch unvergeßliche Wochen, welche diese darauf an des Gatten Seite in Frankreich in Compiègne verlebte! Welch einzig schöner Ehrentag, der 11. Juli 1871, der Einzug des deutschen Feldmarschalls Kronprinz Albert in Sachsens Residenz!



Am 29. Oktober 1873 ward nach des unergelichen Königs Johann Georgs Carola Sachsens Königin. Kinder hatte die Vorjahung ihr versagt, dafür hatte sie sich in der Folgezeit als Landesmutter in des Wortes schönstem Sinne bewährt. Weit entfernt, sich in des Landes Regierungsgeschäfte zu mischen, machte sie von nun an erst recht das Gebiet der Bruderliebe, der christlichen Barmherzigkeit zum Brennpunkt ihres Wirkens, besonders als Präsidentin des Albertvereins. Nicht immer herrschten in dieser ganzen Zeit Frohsinn und Zufriedenheit im Königschloß und im Volke: der trüben Tage gab es genug und Übergang. Fest und innig hielt das Königspaar zu Land und Welt und teilte mit herzlichster Anteilnahme Leid und Freude. Als dann König Albert nach einem reichgeagelten Leben sich im stillen Exilort auf das Krankenlager legte, das auch das Totenbett für ihn sein sollte, da wich seine treue Gefährtin nicht von seiner Seite, und als die Stunde des Scheidens kam, da hatte das Fürstpaar Hand in Hand der Erbschaftskunde. Mehr als fünf Jahre sind seitdem vorübergegangen. In stiller Zurückgezogenheit verbrachte die Königin den Rest ihres Lebensabends auf ihrem Witwenhause der Villa Strehlen, abwechselnd von kürzeren Aufenthalten in Rehefeld und Schloßhagen. Aber nicht zurückgezogen von ihrem schönen Lebenswerke. Bis zum letzten Augenblicke war ihre Fürsorge diesem gewidmet. Eine edle Fürstin hat der Tod nun hinweggenommen, eine Fürstin, deren Andenken in der Herzen des Volkes tief eingegraben ist.

Die letzten Stunden der Königin.

Am Sterbebette der Königin weilten der König, die Prinzessinnen Johann Georg und Kathilde, sowie deren Hofstaat. Aus der über 36 Stunden währenden Wache erwachte die Königin nicht mehr; feierlich und ruhig entschlief sie. Es war ein erschütternder Augenblick, als der Leibarzt der königlichen Familie, umgeben von den Hofstaat, den Beamten und der Dienerschaft verkündete, daß das Herz der Königin aufgehört habe zu schlagen. In

Demut beugten sich die Anwesenden vor dem Allmächtigen und laut betete der Hofkaplan. Trauend auf der Innere der Villa wurde die Königsstandarte auf Halbmast gesetzt, und sie verkündete weithin, daß die gefürchtete Katastrophe eingetreten sei, an deren nahes Erscheinen man erst durchaus nicht glauben wollte. Nun sind Villa und Park in düsteres Schweigen gehüllt. Auf Wunsch der Verstorbenen unterblieb die Sektion. Infolgebeissen wurde die Leiche am Sonntag nachmittag in einem hölzernen Sarge, der von einem Zinnsarge umgeben ist, aufgebahrt. Dieser wird kurz vor der Beisetzung geöffnet. Eine öffentliche Aufbahrung der Leiche findet nicht statt, nur der unmittelbaren Umgebung der Verstorbenen und den übrigen Hofstaat wird es möglich sein, die Fürstin noch einmal zu sehen. Nach den zurzeit getroffenen Dispositionen findet die Ueberführung der Leiche der Königin-Witwe von der Villa Strehlen nach der katholischen Hofkirche am morgigen Dienstag abends 9 Uhr und die feierliche Beisetzung in dieser Kirche am Mittwoch den 18. Dezember, abends 6 Uhr statt. Von Kaiser Wilhelm ist bereit ein herzliches Beileidstelegramm eingetroffen. Ob der Monarch der Beisetzung persönlich beiwohnen wird, ist noch nicht bekannt, aber eine ganze Anzahl sonstiger Fürstlichkeiten werden anwesend sein.

Hierzu wird noch folgendes gemeldet:

Vor der Beisetzung wird die Leiche in der katholischen Hofkirche aufgebahrt und dem Publikum gestattet werden, die ehemalige Landesmutter zu sehen. Die Leiche wurde im Sterbezimmer von dem bekannten Maler Emil Zimmer gezeichnet; die Bilder sollen vervielfältigt werden. Es wehen viele Flaggen auf Halbmast, die mit Trauer versehen sind. Vor dem königlichen Schloß wandeln viele Teilnehmende trotz des sehr schlechten Wetters. Gestern morgen gegen 11 Uhr traf die Gräfin von Flandern hier ein; erwartet werden noch die Erzherzogin Maria Josepha von Oesterreich, die Nichte der verstorbenen Königin, und Fürst Anton von Hohenlohe. Es trafen bereits zahlreiche Beileidstelegramme ein.

Die Hoftrauer.

am sächsischen Hofe ist auf zehn Wochen festgesetzt worden und dauert vom gestrigen Sonntag bis zum Sonnabend, den 22. Februar. Der Gebrauch schwarzer Siegel ist für alle Hofämter während der ganzen Trauerzeit vorgeschrieben.

Die Landestrauer.

Die offizielle von den sächsischen Ministerien des Innern und des Kultus veröffentlichte Verordnung über die Landestrauer lautet:

Im Hinblick auf das Ableben Ihrer Majestät der Königin-Witwe Carola sind sämtliche Behörden durch die Ministerien des Innern und des Kultus und öffentlichen Unterrichts angewiesen worden, innerhalb des Bereichs ihrer Wirksamkeit dafür Sorge zu tragen, daß die für den Fall des Ablebens einer verstorbenen Königin im Gesetz über die Landestrauer vom 25. April 1904 getroffenen Bestimmungen alsbald in Vollzug gesetzt werden. Das in § 2 des Gesetzes vorgeschriebene Trauerläuten hat von Montag den 16. Dezember 1907 bis einschließlich Sonntag den 22. Dezember stattzufinden. Öffentliche Musik sowie öffentliche Aufbarkeiten und Schauspielvorstellungen sind nach § 3 des Gesetzes bis mit Mittwoch den 18. Dezember 1907 sowie am Tage der Beisetzung, falls diese erst später erfolgen sollte, einzustellen.

Sachsen bei obigem Verein rten etc. gelosten Stücken

“

011.

g.

Inberg-
Ergebnis
& Wolf.

thof,

usik.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

ndorf.

Die am 17. Dezember 1907, vorm. 9 Uhr vorzunehmende Versteigerung von Schmittwaren wird hiermit aufgehoben.
Wichtigste, den 14. Dezember 1907.
Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Die Volksbibliothek zu Hohndorf
ist täglich während der Expeditionszeit des Gemeindevorstandes geöffnet und wird zur fleißigen Benutzung angelegentlich empfohlen.

Das Wichtigste.

* Der Schweizerische Gesandte de Claparède in Berlin ist angewiesen worden, im Prozeß Rottke-Garden nicht als Zeuge zu erscheinen.

* Zu Anfang des neuen Jahres werden in der Nordsee kombinierte englische Flottenmanöver stattfinden, an denen acht Admirale und über 100 Schiffe teilnehmen sollen.

* Der Srana-Stamm hat dem marokkanischen Gegenkönig Mulay Hafid eine Niederlage beigebracht.

* Die passive Resistenz bei den Postämtern in Wien und Niederösterreich wurde als gänzlich wirkungslos eingestellt.

* Im Kanal und in der Nordsee hat schwarzes Unwetter zahlreiche Schiffskatastrophen verursacht.

Deutsches Reich.

Dresden. (Bei der Wahl im 15. kändlichen sächsischen Landtagswahl-Kreis Freiberg), die am Sonnabend stattfand, wurde, wie zu erwarten war, der von allen bürgerlichen Parteien aufgestellte Direktor des Bundes der Landwirte für das Königreich Sachsen, Oswald Schmidt-Freiberg (kons.) mit 52 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Schulze-Effebau (Soz.) erhielt nur 10 Stimmen. Mit der Wahl des Herrn Schmidt gelangt eine Persönlichkeit in die zweite Kammer, die zweifellos eine Stärkung des agrarischen Flügels der konservativen Fraktion bedeutet. Man darf aber wohl erwarten, daß die Fraktion sich dadurch nicht bestimmen lassen wird, in Zukunft die einseitigen agrarischen Interessen stärker in den Vordergrund zu stellen.

Berlin. (Ein Besuch des Prinzen Ludwig in Berlin.) Der Prinz-Regent hat auf die Bitte des deutschen Kronprinzen die Patenschaft bei dessen jüngstem Sohne übernommen und den Prinzen Ludwig (den Vater des Prinzen Ruprecht) mit seiner Vertretung betraut. Der Prinz ist am Sonntag in Berlin eingetroffen und vom Kaiser empfangen worden. Er wird zunächst an der Tagung des Deutschen Museums und dann an der (bekanntlich erst am 21. d. M. stattfindenden) Taufe des Sohnes des Kronprinzen teilnehmen.

— (Zur Krise im Flottenverein.) Der bayerische Ministerpräsident Staatsminister Freiherr von Bodewitz hat seinen Austritt aus dem Flottenverein erklärt mit dem Hinweis, daß seine Sympathien nach wie vor den Bestrebungen, die auf Verbreitung des Verständnisses für die Flottensache gerichtet sind, in vollstem Maße gehören würden. — Generalmajor Reim befreit, in der einem Berichterstatter der „Information“ gewährten Unterredung gesagt zu haben, daß er nicht freiwillig zurücktreten würde. Diese Äußerung müsse auf ein Mißverständnis beruhen.

— (Der Präsident des Deutschen Flottenvereins) Fürst zu Salm-Horstmar hat die Mitglieder des Präsidiums zu einer Sitzung am Mittwoch, 18. d. M., eingeladen, für welche folgende Tagesordnung festgesetzt worden ist: Stellungnahme zu der Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses des Bayerischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins vom 13.

Oktober 1907. 2. Beschlußfassung über die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung. — (Zum Reichs-Vereinsgesetz.) Zum Vereinsgesetz schreibt die „N. Volk. Kor.“: „Die Forderung, sicherzustellen, daß, soweit nicht Ausnahmen zugelassen sind, nur in der Verbandssprache verhandelt werden darf, wird schon durch die Erwägung begründet, daß andernfalls das staatliche Ueberwachungsrecht vielfach und gerade da, wo es im Interesse der Sicherheit des Staates am nötigsten ist, völlig illusorisch wird. Die französische Republik hat unbedenklich auf Anfang einer italienisch-trentendinischen Bewegung mit dem Verbot der fremdsprachlichen Sitzungen geantwortet. Wenn man bei uns nicht daran denkt, diesem Beispiel zu folgen, so ist es doch umso mehr geboten, wenigstens die gesetzliche Möglichkeit zu gewahren, dem Mißbrauch der fremden zur Aufreizung der Leidenschaften der Masse gegen den deutsch-nationalen Stamm wirksam zu steuern.“

Ausland.

Marokko. (Eine Niederlage des Gegenkönigs Mulay Hafid.) Eine Zeitung schenkt es, als ob sich Mulay Hafid, der Bruder des Sultans Abdul Afis, im Südwesten von Marokko würde behaupten können. Bald aber machten sich Anzeichen dafür geltend, daß sich die Aussichten des marokkanischen Gegenkönigs erheblich verschlechterten. So wußte ein Telegramm des Admirals Philibert gegen Anfang dieses Monats zu berichten, daß sich die Stämme in der Umgegend von Marrakesch gegen Mulay Hafid erhoben hätten, der infolgedessen genötigt war, von seinen geplanten Operationen gegen Abdul Afis abzusehen. Nunmehr ist dem Bruder des Sultans von dem Srana-Stamme eine ansehnlich schwere Niederlage beigebracht worden, die in ihrem weiteren Verlaufe auch zu dem Abfall des Küstenorts Safi geführt hat, der bis dahin noch in den Händen Mulay Hafids war.

Eine konservative Erklärung zur sächsischen Wahlrechtsreform.

Das Vereinsorgan der Konservativen, das „Vaterland“, bringt folgende parteioffizielle Mitteilung: Wie die Mitglieder der konservativen Fraktion vor den Verhandlungen der Zweiten Kammer über die Wahlrechtsreform mit Einmütigkeit bekundeten, daß diese Tagung nicht zu Ende gehen dürfe, ohne daß das neue Wahlgesetz verabschiedet würde, so sind auch bei den vorhergegangenen Verhandlungen in der konservativen Fraktion von allen Seiten die bündigsten Erklärungen abgegeben worden, daß man mit aller Energie das angestrebte Ziel erreichen müsse. Wir halten diese Feststellung für nötig, weil die Gegner unserer Partei trotz dieser Erklärungen von unserer Seite immer von neuem die Verdächtigung ausstreuen, die Konservativen wollten die Wahlrechtsreform im Sande verlaufen lassen. Wir wünschen nur, daß auch auf der Seite unserer politischen Gegner derselbe ernste Wille und dasselbe Verantwortlichkeitsgefühl bestehen möge, wie in der konservativen Fraktion der Zweiten Kammer.

Aus Rab und Fern.

Wien, 16. Dezember.
— Aus Anlaß des Heimganges der Königin-Witwe Carola haben die öffentlichen Gebäude halbtag lang geschlossen. Das Trauerlauten behält.

gann heute Mittag von 12 bis 1 Uhr und wird bis einschließlich Sonntag, den 22. Dezember täglich in derselben Zeit stattfinden.

* **Verweihnachtliche Stimmung** machte sich gestern mehr und mehr geltend, als starker Schneefall einsetzte, und Mutter Erde ein weißes Festkleid anlegte. Aber da auf den Straßen der sogenannte „Schneematsch“ entstand, wurde das Freintommen der Dorfbewohner in die Stadt etwas gehindert, und so dürften auch die geschäftlichen Erträge des „silbernen“ Sonntags hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben sein. Goffentlich sorgt der Wettergott, der in den letzten Tagen das Barometer reine Hochsprünge tun ließ, dafür, daß nun endlich Christmond wird. Zu wünschen wäre es! Wir Bewohner der nördlichen Hemisphäre wollen uns nun einmal das Christfest schwer anders vorstellen, als mit einer Landschaftsfärbung von Eis und Schnee, von echtem, rechtem Weihnachtswetter.

△ **Bei dem gestern eingetretenen Schneefalle** konnte wahrgenommen werden, daß die Trottoirs und Fußwege teilweise bis in die Nachmittagsstunden im ungeräumten und schlecht passierbaren Zustande sich befanden. Es seien die Haus- und Grundstücksbesitzer hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß auf Grund der städtischen Bekanntmachung, das Reinigen der Trottoirs und Fußwege betr., sie verpflichtet sind, daß bis 1/3 Uhr früh sämtliche öffentliche Gangbahnen gereinigt sein müssen. Ganz besonders sei aber erwähnt, daß nicht allein die Trottoirs und Fußwege in der inneren Stadt, sondern auch die in den entlegeneren Straßen gereinigt sein müssen. Auch sei darauf aufmerksam gemacht, daß bei tagtäglich weiter erfolgendem Schneefall und Kälte, die Trottoirs und Fußwege zu jeder Zeit in gereinigtem Zustande sich befinden müssen. Auch ist zu streuen. Die Schutzmannschaft wird nunmehr in strengster Weise gegen derartige Schmutzige vorgehen und ganz besonderes Augenmerk auf die Reinigung der Trottoirs und Fußwege legen.

* **Eine bedeutende Staatsüberschreitung** hat der Bauer der neuen Schule in Callenberg verursacht. Er war mit 100 000 M. veranschlagt, die Baukosten werden aber jetzt (der Abschluß ist noch nicht ganz fertig) infolge der prächtigen Ausführung auf 135 bis 140 000 M. geschätzt. Die Folge davon ist, daß der Betrag der Stadtkasse zu den Schullasten von 10 500 M. im Jahre 1906 auf ca. 18 000 M. im Jahre 1908 steigt. Ein etwas unangenehmer Nachgeschmack für die Steuerzahler!

* **Zeremonienzulage.** Die städtischen Beamten von Callenberg erhielten 5% Zeremonienzulage, es erröht dadurch der Stadt eine Mehrausgabe von 560 M.

* **Radsfahrkarten.** Es sei darauf hingewiesen, daß nach den beiden Verordnungen vom 16. Okt. 1907, die am 1. Jan. 1908 in Kraft treten, die Radsfahrkarten nicht mehr nur für die Dauer eines Kalenderjahres, sondern für immer gelten. Die neuen Radsfahrkarten bestehen aus hellbraunem, dauerhaften Vellwandpapier. Die Ausfertigungsgeld beträgt 1 M., die Ausstellung einer neuen Karte bei Verlust oder Unbrauchbarwerden der alten Karte 50 Pfg. und die Ausstellung einer neuen Karte wegen Veränderung in den persönlichen Verhältnissen des Inhabers 25 Pfg.

Vorna. (Vermißt. — Qualvoller Tod.) Seit etwa 14 Tagen wird der frühere Mühlbesitzer Gustav Hindrichsen aus Großhöfen

Zwischen zwei Welten.

Roman von Louise Cammerer.

23. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Nachdem beide Herren sich über die Besuchsstunde geeinigt, verabschiedeten sie sich aufs herzlichste von ihrem liebenswürdigen Gastgeber — Kommerzienrat Günther und Wafesa, um ins Hotel zurückzukehren, dort Frau Burger von dem glücklichen Ergebnis ihrer Nachforschungen zu unterrichten und sofort Vorkehrungen zur Weiterreise zu treffen.

Die Unterhaltung mit Günther hatte auch Mister Brown in eine sehr nachdenkliche Stimmung versetzt; er selbst hatte beabsichtigt, die Kapitalien, welche er dem Wilsonschen Unternehmen geopfert, gleichfalls auf die Ländereien einzutragen zu lassen, und nun kam ihm dieser Deutsche zuvor. Es war ihm nicht entgangen, daß das junge Mädchen Mißtrauen gefaßt und deshalb auf eine Besichtigung des betreffenden Ländereigentums dem etwas weniger tatkräftigen und einschüchternen Vater gegenüber entschieden bestand.

So wertlos als sein Neunochter Geschäftsfreund die Ländereien hingestellt, waren sie in der Tat gar nicht, wenn auch für den Augenblick auf einen Gewinn nicht zu rechnen war, indem die zur Bereinigung von Fleischkonserven angelegten Fabriken bereits einen großen Teil der Kapitalien verschlungen hatten. Ausichtslos war das Unternehmen jedoch keinesfalls, es mußte nur vor allem der rechte Zeitpunkt zur nachdrücklichen Weiterführung abgewartet werden.

Mister Brown war nicht der Mann, der zwecklos sein Geld hinauswarf. In seiner Wohnung angekommen, schrieb er seinem Sohn, daß er sein hiesiges

Geschäft zu den vorteilhaftesten Bedingungen verkauft habe und demnächst nach Neuyork kommen werde. Vorläufig wolle er erst noch das Wilsonsche Unternehmen mit einem Besuch bedenken. Auch sein Bekannwerden mit dem Kommerzienrat Günther und dessen Tochter erwähnte er und ersuchte seinen Sohn, doch Bürger, der sich auf amerikanischen Boden nie wohl gefühlt, nicht länger festzuhalten.

Als er den kurzen, in geschäftlichem Tone gehaltenen Brief beendigt hatte, machte er Notizen für Kommerzienrat Günther. Er öffnete seinen Schreibtisch, um einen geschäftlichen Ueberblick über manches noch unerledigte Schriftstück zu erhalten. Kontrakte, Kaufverträge, Anpreisungen und Prospekte, Briefe aller Art fielen ihm entgegen, die teilweise noch von der Hand seines Vaters herrührten. Daneben kamen ihm aber noch neuabgeschlossene Geschäftsverträge zu Händen, die er sorgfältig mit den älteren verglich.

Ein zufriedenes Lächeln erhellte seine Züge, als er die Papiere in das dazu bestimmte Fach zurücklegte. Er öffnete ein weiteres geheimes Fach. Alte, vergilbte Briefe füllten es bis an den Rand. Er nahm eines der kleinen Pakete und überflog mit spöttischem Lächeln die deutsche Aufschrift. „Erinnerungen an die teure Heimat,“ kam es mit einem Anflug von Spott über seine Lippen. Unwillkürlich öffnete er das Paket, es enthielt Briefe von veralteter Form und Schreibweise.

Mit verfinstertem Gesichtsausdruck langte er nach einem weiteren, nur lose zusammengefalteten Paket. Mit stockendem Murmeln las er:

„Lieber Wunsch und Wille Johann Wolfgang Leutholds, gerichtet an seinen Sohn Christian Gotthold Leuthold, genannt Brown. Mein Sohn! Wenn Du diese

Zeilen lesen wirst, bin ich nicht mehr, möge mein Geist Dich umwehen, daß Du mein an sehnem Wunsch und Willen ehrst. Schwerwiegende Gründe bewegen mich, nach meiner Auswanderung aus dem Heimatlände meinen Vaternamen abzulegen und den Familiennamen Deiner Mutter anzunehmen. Um allen Nachforschungen aus Deutschland zu entgehen, vertauschte ich später das deutsche Braun mit Brown, auf welchen letzteren Namen Du auch getauft wurdest. — Umgebung und Erziehung sollten einen echten Amerikaner aus Dir machen. Der Urwahl war Deine nächste Umgebung; America wurde Deine Heimat, die meine aber blieb im Herzen Deutschland. Ich krankte vom blühendsten Mannesalter bis in die späteste Zeit an diesem unsagbar schmerzlichen Gefühl. Auch mein Weib stieg an diesem Gefühl, und wenn wir am Tage im Schweiß unseres Angeichts unser Brot gegessen, abends ermüdet unser kurzes Lager aufsuchten, nesten oft Tränen die stille Nachtbitte um ein Zurückführen in das alte Vaterland.

Unsere Arbeit stützte mit der Zeit Gottes Segen. Aus dem Blockhaus wurde eine Ansiedlung, aus der Ansiedlung durch vielfachen Zugang eine große, blühende, verkehrsreiche Stadt. Ich selbst wurde zu allen Ehrenämtern berufen. America hat mir Reichtum, Achtung, Wohlleben verschafft — undankbar wäre ich, würde ich das nicht zugestehen — doch Frieden und inneres Glück nimmermehr, denn der Fluch einer schlechten Handlung verfolgt uns und wird es tun bis an unsern Lebensabend. Nun vernimm, mein Sohn, die Schuld, die mich so sehr bedrückt.

(Fortsetzung folgt.)

ndorf
geöffnet und wird
hoben.

1 Uhr und wird
2. Dezember täglich

Stimmung machte
stend, als starker
ter Erde ein weißes
den Straßen der
stand, wurde das
in die Stadt etwas
te geschäftlichen Ge-
s hinter den ge-
ten sein. Hoffent-
den letzten Tagen
tum ließ, dafür,
ed. Zu wünschen
blühen Gemüths-
stiftet schwer anders
stimmung von Eis
Weihnachtswetter.
tretemen Schnee-
werden, daß die
bis in die Nach-
und schicht pas-
n. Es seien die
ermittelt darauf aus-
der städtischen
der Trottoirs und
daß bis 1/3 Uhr
nen gereinigt sein
er erwähnt, daß
Fußwege in der
den entlegeneren
Auch sei darauf
agüber weiter er-
die Trottoirs und
gezeinigtem
en. Auch ist zu
wird nunmehr in
Schünige vorgehen
auf die Reinigung

Stüberfretung
ale in Calla-
100 000 Mk. ver-
aber jetzt (der Ab-
nfolge der prästi-
000 Mk. geschätzt.
trag der Stadtkasse
f. im Jahre 1906
reigt. Ein etwas
die Steuerjahre
die städtischen Be-
5% Zuerung-
Stadi eine Rehe-

ei darauf hinge-
ordnungen vom
08 in Kraft treten,
für die Dauer
immer gelten.
aus heilbraunem,
Ausfertigungs-
ung einer neuen
werden der alten
ng einer neuen
persönlichen Ver-

Qualvoller
ted der frühere
n mit Großbäckern

! Wenn Du diese
t, möge mein Geiß
Wunsch und Will-
bewogen mich, noch
eimal meine
stimmamen Deiner
schorschreibungen aus
später das deutsche
en Namen Du auch
ziehung sollten ein-
ehen. Der Urwald
eila wurde Deine
erzen Deutschland.
ter bis in die spä-
den Gefühl. Auch
und wenn wir am
is unser Brot ge-
Lager aussuchten,
te um ein Zurück-

ei Gottes Segen.
lung, aus der An-
große, blühende,
e zu allen Ehren-
reichtum, Achtung,
äre ich, würde ich
und inneres Glück
schlechten Hand-
an unsern Lebens-
Schuld, die mich

vermisst. Bahneinrichtungen sind dem hiesigen
Stadtrat zu melden. — In der Mühle zu Rahns-
dorf-Jöpen wollte während der Nachtschlacht der
Knappe Grosse eine Reparatur vornehmen. Dabei
wurde er in das Hauptgetriebe gezeret und zu Tode
geschleudert. Als man ihn fand, war er bereits
eine Weile.

Schemnitz. (Die Vertreter wählen) zur
Generalversammlung der allgemeinen Orts-
krankenklasse wurden vom Räte unserer Stadt
auf Grund der vorgekommenen Wahlbeeinflussung
beanstandet. Ferner wurde die Ortskranken-
kasse angewiesen, die von ihren Mitgliebern zu Unrecht
erhobenen Beiträge in Höhe von 60 000 Mark zu-
rückzugeben. Man hatte von den Mitgliebern die ent-
sprechenden höheren Beiträge vom ersten Tag an
berechnet und verlangt, aber das infolgedessen doch
auch erhöhte Krankengeld nicht nach der vollendeten
dritten Woche bezahlt.

Glauchau. (Angebote für den Bis-
marckturm.) Bei der erfolgten Eröffnung der
Angebote für die Arbeiten des Bismarckturmes
wurden vier Angebote abgegeben. Die Preise
schwanken zwischen 98 630 und 110 000 Mark.

Ramenz. (Feuerbrunn.) Auf dem Ritter-
gut Radelwitz geriet Freitagabend ein Teil der
Stallgebäude in Brand, wobei 4 Jugoche, 2
Bullen und 1 Pferd erstickten. Mehrere Pferde
trugen schwere Brandwunden davon.

Siebenlehn. (Feuerwehr.) Hier ist eine
Feuerwehr der Stadt Siebenlehn gebildet worden,
die aus der freiwilligen Feuerwehr und der Pflicht-
feuerwehr besteht. Vorsitzender der Feuerwehr ist der
jetzige Bürgermeister.

Gerichtszeitung.

**Die Kindesunterstützungssache der Grä-
fin Kowalewki** kommt noch immer nicht zur Ruhe.
Aus Posen wird jetzt berichtet: In dem Stoll-
prozeß der Bahnwärtersfrau Cécile Meyer gegen
die Graf Jöbigenw Kowalewskis Eheleute hat der
Bivollenat des Oberlandesgerichts in seiner vor-
gestrigten Sitzung, die nach dem Antrage des Rechts-
anwalts Dr. Senon wiederum unter Ausschluß
der Öffentlichkeit stattfand, beschlossen, die Inter-
vention des Grafen Kowalewki auf Oporew für zu-
läßig zu erachten und eine Reihe neuer Beweise
laut einem besonderen Beweßbeschlusse zu erheben.
Mit der Beweisaufnahme soll eine ganze Reihe
deutscher, galizischer und auch französischer Gerichte
beauftragt werden.

Der Prozeß gegen Stöckel. Im Stöckel-
Prozeß machte Sonnabend General Wely, der Chef
der Artillerie in Port Arthur, höchst ungünstige
Ausagen über General Fock. Wely be-
schuldigt General Fock in einem von ihm ausge-
arbeiteten Bericht, der auf Befehl des Kriegsministers
in der Arme verlesen werden soll, erst um
2 Uhr nachmittags auf der Position Rinschau er-
schienen und darauf einfach nach Port Arthur ab-
gefahren zu sein. Die Truppen habe er sich selbst
überlassen. Auf diese von Wely erhobene Anklage
steht Todesstrafe. Das Gericht versuchte vergeblich
festzustellen, woher General Wely diese Anschuldigung
habe. Wely nannte keinen Namen, er sagte nur
aus, daß er schon in Port Arthur selbst eine Unter-
suchung über den Fall der Rinschau-Positionen ge-
führt habe, weil die Ehre der Artillerie angegriffen
worden sei. Hierbei hätten verschiedene Offiziere
Fock ihm von der Flucht ihres Befehlshabers er-
zählt. Aus diesem Grunde sei auch der Rück-
zugsbefehl nicht von General Fock, sondern von
General Terzjalow gegeben worden. General Fock
behauptet das Gegenteil der Welyschen Aussage und
bittet das Gericht, die Verbreitung der offiziellen
Mitteilung, daß er die Position während der Schlacht
schmachvoll verlassen habe, so lange aufzuhalten, bis
sein Verteidiger den Gegendeweis erbracht habe.

Allerlei.

**Sturmwetter im Kanal und in der
Nordsee.** Seit Freitagabend tobt in der Nord-
see und im Kanal ein heftiger Sturm, dem zahl-
reiche Schiffe zum Opfer gefallen sind. Groß ist die
Zahl der bereits eingelaufenen Stobposten, ohne
daß ihre Zahl bereits abgeschlossen sein dürfte. Wir
erhalten nachstehende Telegramme:

London, 15. Dez. Im Kanal herrscht furcht-
barer Sturm. Im Hafen von Sheerness schlug die
Dampfschiff des Kanonenboots „Spreedwell“ um,
sieben Mann ertranken. Bei den Scilly-
Inseln ging der siebenmastige amerikanische Schoner
„Thomas W. Rawson“ von 4000 Registertonnen
aus Philadelphia unter. Nur ein Mann wurde,
schwer verletzt, auf der Insel Annet geborgen, von
dem Rest, 17 Mann, fehlt jede Nachricht, sie sind
wahrscheinlich ertrunken, unter ihnen befindet
sich der Voss. Die Blätter des Schiffs verschwanden
um 3 Uhr morgens, an der Stelle der Katastrophe
bedeckt Del die Wogen, woraus geschlossen wird,
daß der Kapitän versuchte, die See durch Del zu
glätten. Man fand 3 im Taktelwerk festgebundene
Beisen. Sieben Seemeilen von Swanage (Wes-
schafst Dorset) ging heute morgen ein unbekannter,
großer Schoner vor den Augen der Küstenwachen
unter. Das Rettungsboot wurde zur Unfallstelle
geschickt, jedoch ohne Erfolg. Vermutlich ertran-
ken alle an Bord. Der Sturm dauert fort.

Für Weihnachten!
Tisch-, Bett- u. Leibwäsche
Schürzen Röcke
sämtliche Wollwaren
in bekannt solider Ausführung
Eigene Handschuhe Eigene
Fabrikate Fabrikate
bet
J. S. Böhm.

Cuxhaven, 15. Dez. In der Nordsee urd
der Elbmündung tobt ein heftiger Schneesturm.
Bei Spitz ist ein großer, unbekannter Dampfer ge-
strandet. Mehrere Hilfsdampfer sind von Cux-
haven ausgelaufen.

Der deutsche Dampfer „Harald“ verlor gegen-
über Dungeness Schraubenflügel und erbat Schlepp-
hilfe aus Dover. Die Telegraphendrähte sind
heruntergerissen. Der stürmende Regen hat in den

Richard Richter

Oelsnitz i. E. N.-Lugau i. S.

Kaffee stets frisch geröstet, Pfd. 90, 100, 110,
130, 150, 160, 180, 200.

Zucker In gemahl. Pf 20, Sparwürfel Pf 24
Lompen „ 24, Brotraffinad. „ 24
Pader, Pfd. 27, Krystallzucker „ 26

Weizenmehle 00 5 Pfd. 85
Kaiserauszug II 5 „ 95
do. I 5 „ 100
In Qualität.

Margarine E. R. Pfd. 53 Pf.
Vergissmeinnicht „ 60 „
Edelweiss, Spezialm. „ 72 „
Schmelzmarg. Pf. 53, 65, 75, 85.

Butter Feinste Tafelbutter 1/2 Pf.-St 68 Pf.
Sibirische Butter Pfd. 136 „
Sässrahm „ 140 „
Bayr Schmelz „ 128 „

Palmbutter mit Coupons Pfd. 63 Pf.
Schweineschmalz Ia. 70 „
Berlin. Bratenschmalz 75 „
Gäneschmalz 100 „

Rosinen mit Kern Pfd 38, 45, 48, 53 Pf.
ohne „ 50, 60, 70 „
Corinthien „ 31, 35, 38, 42 „

Mandeln süß, beste Bari Pfd. 94 Pf.
bitter „ „ 104 „
Ersatz E, süsse „ 65 „
„ F, bitter „ 68 „

Zitronat I hell, grossstückig Pfd. 75 Pf.
Zitronen Dtd 40 „
Gewürzöl 3 Fl. 25 „
Gewürze, gar rein, beste Qual

Baumkerzen bunt, Paraffin, Carton 28
weiss, Compos. „ 32
extraprima Stearin Cart 42
Luxuskerzen Stück 10

Wallnüsse beste südtiroler Pfd. 34 Pf.
„ Haselnüsse „ 40 „

**Frucht-
konserven** Pflaumen, o. Kern 2 Pf.-Dose 53
Heidelbeeren 1 „ „ 35
Säskirschen 2 „ „ 65
Stachelbeeren 2 „ „ 78
Erdbeeren 2 „ „ 116

Marmelade gemischt m. Himbeer Pf. 28
Himbeer „ 50

Zuckerhonig I gar. rein, best. Ersatz
für Bienenhonig Pf. 28

Preisselbeeren mit Zucker Pfd. 32
Pflaumenmuss „ 21

**Rabatt-
Marken** sollen von meinem Personal in
zuvoorkommender Weise verabfolgt
werden; auf Wunsch meiner werten
Kundschaft werden die zu gewährten
5 Prozent Rabatt auch sofort
in Abzug gebracht.

letzten Tagen Rheine und Severn über die Meer-
treten lassen, weite Strecken des Landes sind un-
passierbar, der Schaden ist bedeutend. — Auch aus
Frankreich kamen Nachrichten über Sturmverwüstun-
gen. Ein Telegramm meldet:

Paris, 15. Dez. Ein Wirbelsturm tobte hier
die ganze Nacht hindurch bis heute vormittag und
hat großen Schaden angerichtet; viele Telephon-
leitungen sind unterbrochen. Besonders heftig trat
das Unwetter auch an der normannischen Küste und
im Osten Frankreichs auf.

† **Erzgraf Erasmus zu Erbach-Erbach**,
von dessen mit Hilfe seiner ehemaligen Gattin be-
wirkten Flucht aus der Geisankalt in Ahweiler
wir berichteten, hat, wie sich jetzt herausstellt, in der
Nähe von Würzburg eine Zufluchtsstätte gefunden.
Ein Telegramm meldet uns: Erzgraf Erasmus ist
in dem Forsthaus Volkes bei Brückenau, wo er
schon den vergangenen Sommer zubrachte, mit seiner
ehemaligen Gattin wieder eingetroffen. Bekanntlich
ist die Ehe des Erzgrafen mit der Tochter einer
Wäscherin, Dore Fischer, für nichtig erklärt und der
junge Erzgraf entmündigt worden.

Letzte Telegramme.

Prinz Heinrich der Niederlande.
Berlin, 16. Dez. Der Kaiser hat dem Prinz-
Gemahl Heinrich der Niederlande à la suite der
deutschen Marine geküßt.

Zeppelins Luftschiff.
Friedrichshafen, 16. Dez. Die jüngst vom
Reiche übernommene Ballonhalle des Grafen Zeppelin
am Bodensee ist durch einen Orkan geschädigt
worden. Das Hallenoberendeck ist um zwei Meter
gesunken, die Pontons sind mit Wasser gefüllt, die
Spitze des Luftschiffes ist ebenfalls in Mitleidenschaft
gezogen. Der Schaden wird auf 50 000 Mark
geschätzt.

Marokko.
Paris, 16. Dez. Wie aus Oran gemeldet
wird, wurde gestern nachmittags heftiges Geschüt-
feuer in der Richtung von Gercira vornehmen, wo
sich die Truppen des Obersten Lelneau befinden.
Es steht noch nicht fest, ob es sich um ein ernstes
Gesicht oder um ein bloßes Schamügel handelt.

Die Abfahrt der atlantischen Flotte.
London, 16. Dez. Nach einer Meldung aus
Washington traf Präsident Roosevelt in Hampton
Road an Bord der Admiralitätsjacht „Mayflower“
ein, um eine Parade über die Flotte der 16
Schlachtschiffe abzunehmen, ehe sie ihre auf 13 000
Meilen berechnete Fahrt um das Kap Horn herum
nach der kalifornischen Küste antritt. Die endgültigen
Befehle über die Ausfahrungen der großen Übungs-
fahrt sind nunmehr ergangen. Die Flotte, die
unter dem Befehl des Admirals Evans gestellt ist,
wird heute von Hampton Road auslaufen. Sie ist
in zwei Geschwadern zu je 8 Schiffen eingeteilt.
Wenn irgend ein Land kriegerische Absichten gegen
Amerika hegt, so wird, hofft man, die bloße Tat-
sache der feststehenden Kampfbereitschaft Amerikas
in der große Stärke der von Admiral Evans ge-
führten Flotte dazu dienen, feindseligen Plänen ein
Ende zu machen.

Futtermittelpreise

der Firma Niehs & Wittner, Lichtenstein.			
Art, in Qualität	Wtl. 725	per 50 Kilo	etw. Sa.
Weizen	8,25	50	—
Roggen	8,00	50	—
Gerste	8,50	50	—
Hafer	4,50	50	—
Schlachtwild	8,75	50	—

Marktpreise der Stadt Chemnitz

vom 14. Dezember 1907.			
Waren, fremde Sorten	11 92. 75	Wtl. 12 92. 75	Wtl.
Weizen, fremde Sorten	10	50	10
Roggen, oberländisch	10	30	10
Roggen, preussischer	10	30	10
Gerste, preussischer	9	75	10
Gerste, fremder	10	90	11
Hafer, fremde	9	25	11
Hafer, einheimisch	8	50	9
Futter, einheimisch	7	70	7
Futter, preussischer	8	10	8
Erbsen, Koch-	11	—	11
Erbsen, Rahl- und Futter	9	50	10
Bohnen, alte	—	—	—
Bohnen, neue	3	80	4
Stroh, Pflaumenstroh	3	20	3
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2	50	2
Stroh, Gerstestroh	2	50	2
Stroh, Weizenstroh	2	50	2
Stroh, Roggenstroh	2	50	2
Stroh, Haferstroh	2</		

Lebkuchen.
H. Selbmann, a. Markt.

„Münchener Spatenbräu“
aus der Brauerei z. Spaten, München

„Original Pilsner“
aus dem Alt-Pilsener Brauhaus bei Pilsen.

Lagerbier
aus der Vereinsbrauerei zu Zwickau empfiehlt zu coulantesten Bedingungen

Der Vertreter
C. Drechsel,
Oelsnitz (Erzgeb.)
— Telephon No. 17. —

Cacao.
Selbmann, am Markt.

Grosser Weihnachtsausverkauf

Wegen vorgerückter Saison beginnt heute Dienstag bis Ende Dezember mein

Grosser Weihnachts-Ausverkauf fast zu halben Preisen

in Möbel und Polstermöbel, Spiegeln, Bildern, Stühlen, Tischen, Plüsch-Ottomanen, Sofas, Matratzen, Luxus-Möbel etc.

Brautleute mache ich auf diese Offerte ganz besonders aufmerksam. Jeder sollte diese günstige Gelegenheit benutzen.

Franz Lademann, Möbelhaus, Lichtenstein, am Markt.
Eingang zum Möbellager im Hausflur.

Morgens-Figuren!
H. Selbmann, a. Markt.

Billige Schuhwaren

Einigen Posten Knopf- u. Schnürstiefel für Kinder, sowie Spangenschuhe verkauft billig
Otto Berger, Krystall-Palast, 1 Treppe.

Künstlerisch gemalte Wintergründe für Weihnachts-Paradiesgärten empfiehlt billig
H. Rischke, Lichtenstein 6.

Suche sofort eine Werkstatt

(für Tischlerei passend) Nähe der Glauchauerstr. Offerten u. X in die Tagesblatt Expedition.

Weihnachts-Chokolade.
H. Selbmann, a. Markt.

Feinsten Nürnberger
„Dresdner
„Pulsnitzer
„Halle'schen
Lebkuchen
billigt bei

Emil Tischendorf.

Schlitten Schlitten

mit und ohne Schne in den neuesten Ausführungen empfiehlt billigt
Paul Geipel, Schmiedemeister.
Gleichzeitig bringe mein großes Lager in Hand- und Kinderwagen mit und ohne Rob in empfehlende Erinnerung.
Der Obige.

Zur Weihnachtsbäckerei empfehle mein in ihrer Qualität allein dastehende Gebäck:
Margarine-Lebkuchen,
Schmalz-Butter, Holsteiner Butter, sowie Stücken-Butter in feils früher Ware.
Rich. Madlo, Butterhandlung, Lichtenstein, Ladegasse.

P. P.
Meine Tochter hat einen offenen Fuß, wir haben Ihre Rino-Salbe gebraucht, wonach derselbe gut geheilt ist.
Wir sagen Ihnen hiermit unsern besten Dank.
Fr. E. Thurns, Hebamme, Buchholz, 9./2. 1906.

Diese Rino-Salbe wird mit höchst guten Wirkstoffen, Nieren- und Harnsteine entfernt, ist in Köln a. Rh. L. — und W. L. — in den meisten Apotheken vorräthig, aber nur echt in Originalpackung hergekauft und ohne Schaden & Co. Straßburg. Bitte sagen Sie wie man gerät.

Rheumatisches u. Sicht-Leidenden teile ich aus Dankbarkeit mit, was meiner Mutter von jahrelangen qualvollen Sichtleiden geholfen hat.
Frl. Marie Grünauer München, Bilgersheimerstraße 2/II

Schloßkeller.
Heute Dienstag
Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
Verhuld Kranke.

Heute Dienstag
Schweinschlachten bei **Robert Wolf, Albrechtstr.**

Heute Dienstag
Schweinschlachten bei **Edward Oppermann.**

Heute Dienstag
Schweinschlachten bei **Albin Lahl, Glauchauerstr.**

Christbaum-Konfekt u. Nistkitt, Pfd. v. 60 Pf. a. Markt.
H. Selbmann, a. Markt.

Koffer

in allen Größen empfiehlt sehr billig

Franz Lademann, Möbelhaus Lichtenstein am Markt.
Eingang zum Möbelgeschäft im Hausflur.

Kinderschlitten

verkauft
Otto Schumann, Stellmacher, Callenberg.

Weihnachtsbitte des Frauenvereins Lichtenstein.

Dem Frauenverein ist durch das Vertrauen der Gemeindeglieder und durch langjährige Uebung das schöne Amt zu teil geworden, ein Vermittler von Weihnachtsgaben und Weihnachtsfreude zu sein. Wir bitten auch diesmal wieder für unsere Armen, Alten, Kranken, Kinder, und erbiten uns gern zu nehmen, was uns die Liebe darbietet, und zu geben, wo die Not es erheischt. Gaben nehmen gern entgegen:

Frau Oberpfarrer Seibel,
Frau Stadtrat Frankhänel.
Die Mitglieder werden zu unserer am Sonntag, den 4. Advent, nach 4 Uhr im kleinen Saale des „Goldenen Helm“ stattfindenden Christbescherung freundlichst eingeladen.

Normal-Herren-Hemden	Jacken, -Hosen
Normal-Damen-Jacken	Hosen, Untertailen
Normal-Knaben-Hemden	und Hosen
Normal-Kinder-Unteranzüge	
Normal-Mädchen-Reform-Hosen	

in nur soliden besten Qualitäten bei billigster Preisstellung empfiehlt

Fritz Jander.

Für Weihnachten!

Uhren, Uhrketten, Halsketten, Ringe, Armänder in grosser Auswahl
Platten-Sprechapparate, Platten mit neuester Aufnahme empfiehlt

J. Petersen, Uhrmacher, Lichtenstein.

Wohnungs-Nachweis des Hausbesitzer-vereins Lichtenstein in der Buchhandlung von **Martin Doerfeldt,**

Die Verlobung ihrer Tochter **Trude** mit **Herrn Max Michael Treutlein** aus Chemnitz beehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen
Schutzmann Reinhardt u. Frau.
Lichtenstein, am 17. Dez. 1907.

Wir fahren zum Einkauf nach Zwickau



im
Kaufhaus Schurig & Lachmund
finden wir eine
erstklassige Auswahl in allen Artikeln und
enorm billige Preise.

Druck und Verlag von Otto Roth & Wilhelm Becker. Druck der Anzeigen verantwortlich Wilhelm Becker, für den Inserenten Otto Roth, sämtlich in Lichtenstein.